

# Musik und Gesang für die Passionszeit

Mit romantischer Musik von Mendelssohn bis Reger nimmt die Suhler Singakademie ihr Publikum ein Stück mit durch die Passionszeit.

Von Heike Hüchemann

**Suhl** – Nicht mit einem großen Werk wie etwa der Johannes-Passion, dafür aber mit Passionsgesang, der den Bogen schlägt vom Leidensweg Jesu und der Trauer über dessen Kreuzigung bis zu Hoffnung und Zuversicht, hat die Suhler Singakademie ihr Frühlingkonzert bestritten. Und das hätte kaum besser passen können in die Zeit der Passion, also in die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern, in der an die 40-tägige Leidensgeschichte Jesu erinnert wird.

Was Felix Renner, der Musikstudent, der zurzeit den erkrankten Chorleiter Robert Grunert vertritt, gemeinsam mit den Sängern auf die Bühne der Hauptkirche bringt, das kann sich hören lassen. Der junge Mann ist bei seinen Recherchen für das Konzert auf den 1839 in Liechtenstein geborenen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger und dessen „Passionsgesang“ gestoßen.

## Neuentdeckung

Das war spannend für ihn, denn den kannte er bis dahin auch noch nicht. Rheinsberger schafft eine zeitgenössische Passionsbetrachtung in recht modernen Worten. Das Chorstück aus dem Jahre 1867, das von Philipp Christ an der Orgel und von Elias Greiner-Bär am Cello begleitet wird, lebt von schlicht liedhaften, reizvollen Partien und weniger ausgeschmückten Abschnitten. Und es leitet über zu Mendelssohn Bartholdys Andante mit Variationen, mit dem Suhls Kantor Philipp Christ einen Solo-Part an der Orgel übernimmt.

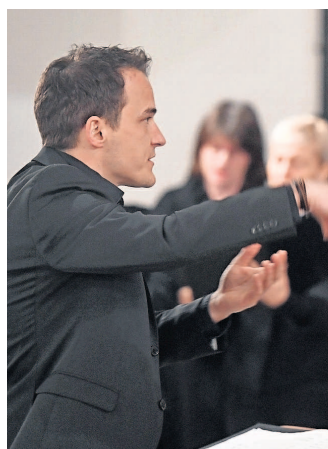
Eine Entdeckung dürfte für manchen Zuhörer im Publikum die ergreifende und tief berührende Komposition Ubi caritas (Wo Nächstenliebe ist) sein, die aus der Feder des jungen Norwegers Ola Gjeilo stammt.



Die Suhler Singakademie hat mit ihrem Konzert, das unter der Überschrift „Passionsgesang“ stand, ein besonderes musikalisches Ereignis auf die Bühne der Hauptkirche gebracht.

Fotos (3): frankphoto.de

Mit diesem Werk – der Text des Hymnus (Wo Liebe und Güte sind, da ist Gott ...) fordert zur Gottes- und zur



Felix Renner.

Nächstenliebe auf – schaffen die Frauen und Männer der Singakademie zutiefst emotionale Momente. Die gibt es auch bei Mendelssohn

Bartholdys Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, die ebenso wie Rheinsbergers „Passionsgesang“ den Leidensweg Jesu zum Thema hat und eine romantische musikalische Botschaft überbringt. Hier hat der Altmeister eine Arie eingebaut, die von der Sopranistin Maria Hengst (Leipzig) gesungen wird. Dass sie nur einen so kleinen Part während des Konzertes hat, ist für sie kein Problem. „Felix und ich – wir kennen uns seit der Schulzeit und ich habe mich riesig gefreut, ihn zu diesem Anlass wiederzusehen“, sagt die 30-jährige Absolventin der Leipziger Musikhochschule.

## Gottvertrauen

Kern der Kantate ist der Gedanke der Zuversicht und des Vertrauens auf Gott. Dies und das im Schluss-Choral durchbrechende Thema der Glaubensgewissheit wird im fantastischen Zusammenspiel von Chor, Or-

gel und Cello brillant umgesetzt. Wenn es eines weiteren Beleges für die Qualität der Singakademie be-



Maria Hengst.

durfte – der Passionsgesang hat ihn geliefert. So ist die Verbeugung der Sänger am Konzertende durchaus auch als eine Verbeugung vor dem

jungen Dirigenten Felix Renner zu verstehen. Was er quasi als Vertretungsleistung gemeinsam mit den Frauen und Männern der Singakademie auf die Beine gestellt hat, ist erstaunlich. „Der Chor macht es mir leicht, gut mit ihm zu arbeiten. Die Sänger sind sehr freundlich und mit Leidenschaft für den Gesang bei der Sache“, sagt Felix Renner, der sein Musikstudium in diesem Jahr beenden wird. Bleibt, ein paar Worte über den Cellisten zu verlieren. Der die Begleitung am Cello bravurös gemeistert hat, heißt Elias Greiner-Bär, ist 20 Jahre alt und nicht etwa Musiksondern Medizin-Student. Neben der Medizin ist das Cellospielen seine erste Leidenschaft. Zum Glück, möchte man sagen nach diesem besonderen musikalischen Vortrag, mit dem die Sänger und Musiker ihr Publikum, das reichlich Applaus und auch Blumen spendete, gut gestimmt in den Rest der Passionszeit schicken.